



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

Sie brauchen einen Partner an der Seite, auf den Sie sich nicht nur in einem, sondern gleich in einer Vielzahl an Bereichen verlassen können? Für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm ist das die Grundlage für eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit. Mit unserem Rundum-Service helfen wir Ihnen in den Bereichen Energie, Trinkwasser, Telekommunikation und Mobilität. Dabei übernehmen wir etwa ein genaues Monitoring der Strompreisentwicklung auf dem Spotmarkt, unterstützen bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Richtlinien und stellen Ihnen eine Vielzahl an Angeboten im neuen SWU-Rechenzentrum bereit: Wir wandeln zukünftige Trends schnell und effizient in neue Produkte und Dienstleistungen um. Alles immer mit dem Ziel: Ihre Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit am Markt mit unserer regenerativen Wissensenergie aufrechtzuerhalten. Eine informative Lektüre wünscht

Marcus Deutenberg  
Leiter Vertrieb Energie

## Cyber? Aber sicher!

Wie das SWU-Rechenzentrum die Kunden-IT kompetent und effizient schützt.

**D**ie wichtigste Zutat für das **Business-Frühstück** am 22. Oktober 2024 zum neuen SWU-Rechenzentrum? Informationen zur Cybersecurity. Das intensive Interesse der Gäste, das konkrete Nachfragen und der konstruktive Dialog nach den Impulsvorträgen: Sie zeigten, wie die Unternehmen der Region kompetente Beratung suchen – und das in Anbetracht der neuen NIS-2-Richtlinie, die ein hohes gemeinsames Sicherheitsniveau der Netz- und Informationssysteme in der Europäischen Union gewährleisten soll. Daher fand das Wissen der SWU TeleNet sowie der referierenden Partner bei den Vorträgen in der Universelle Ulm großen Andrang.

Mit der Eröffnung des **Rechenzentrums** zum Frühjahr 2025 können die Kunden der SWU für ihre Betriebe auf einen umfassenden Service zurückgreifen, der wesentliche Aspekte der **Cybersecurity** abdeckt. „Was in jedem Einzelfall ansehnliche Investitionen nach sich ziehen würde, lässt sich durch die gebündelten Synergien in unserem Rechenzentrum deutlich ökonomischer darstellen“, erklärte Katrin Breitinger, Leiterin Vertrieb Telekommunikation bei der SWU. „Die Wirtschaft ist immer stärker vernetzt, die Digitalisierung erfasst heute die ganze Organisation. Während viele Firmen mit Blick auf Compliance, Datenschutz

oder Cybersecurity noch vor offenen Baustellen und unbekanntem Terrain stehen, können wir in unserem Rechenzentrum demnächst die Türen öffnen – zu einem **umfassenden Service**, welcher die eigenen Fachkräfte genauso entlastet wie die Budgets. Und die Infrastruktur für den Geschäftsbetrieb vor existenziellen Gefahren schützt.“

Mit einem **umfassenden Angebot für Cloud-Services** bedient die SWU über das Rechenzentrum einen wachsenden Bedarf der Unternehmen nach effizienten, zuverlässigen Lösungen. „Eines ist bei der IT-Sicherheit genauso ausgeprägt wie bei der intelligenten IT-Nutzung“, sagt Breitinger. „Unternehmen aller Größen und Branchen sind gefordert, ihre sensiblen Daten zu schützen und rechtliche Pflichten einzuhalten.“



**KATRIN BREITINGER**  
0731 166-3110  
katrin.breitinger@swu.de

# SWU NEWS

Für  
Geschäfts-  
kunden



Das Unternehmen robatherm hat seinen Stammsitz in Jettingen-Scheppach.



**robatherm**  
the air handling company



## Kundenporträt

# Heute schon an morgen denken

Ein tief verwurzeltes Bestreben nach Nachhaltigkeit und Fortschritt: robatherm und die SWU gestalten gemeinsam eine grüne Zukunft.

Von der Gründung einer Schlosserei im Jahr 1854 bis hin zu einem weltweit agierenden Unternehmen: robatherm trägt mit individuellen raumluftechnischen Geräten dazu bei, dass Menschen in Gebäuden saubere Luft atmen können. Rund 11.500 Liter Luft atmet ein erwachsener Mensch pro Tag ein. Daher ist eine optimale Luftqualität hinsichtlich Temperatur, Feuchte und Reinheit in Innenräumen unerlässlich. „Die Anforderungen an saubere Luft und Energieeffizienz werden durch die internationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels immer höher“, berichtet Philipp Kriner, Head of Purchasing bei robatherm. „Wir unterstützen die Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudesektor und arbeiten so ressourcenschonend wie möglich.“ Mehr als 600 Mitarbeiter an drei Produktionsstandorten – dem Stammsitz Jettingen-Scheppach, Burgau und Amata City in Thailand – kümmern sich um die Herstellung der hocheffizienten Produkte.

„Wir stehen für Technologie, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit“, bekraftigt Kriner. „Unser Leitbild ‚SHARE‘ zeigt, wie wir uns unser Unternehmen und das gemeinsame Miteinander vorstellen. Zentrale Elemente sind beispielsweise Menschlichkeit, Authentizität und Vertrauen.“ Da passt es perfekt, dass robatherm in den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm einen neuen Partner an der Seite gefunden hat, der diese Werte ebenso vertritt. „Die ausgezeichnete Beratung, die schnelle Reaktionsgeschwindigkeit

und die freundlichen, kompetenten Ansprechpartner haben uns überzeugt“, erklärt er.

### ZUM SCHUTZ DER UMWELT

robatherm arbeitet kontinuierlich daran, den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren. „Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region, wie etwa der SWU, ist ein fester Bestandteil unseres Nachhaltigkeitskonzeptes“, sagt der Head of Purchasing von robatherm. Das Unternehmen kauft über die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm den Strom auf dem Spotmarkt ein. Obendrauf besteht die Option, während der Vertragslaufzeit auf den Terminmarkt zu wechseln und in den Genuss eines Festpreises zu kommen. „Das garantiert uns eine maximale Flexibilität, sodass wir unsere Ansprüche an die jeweilige Bedarfslage anpassen können“, ergänzt er. Ab Januar 2025 kommt SWU Naturstrom TÜV-SÜD-zertifiziert aus Wasserkraft hinzu.

„Wir besitzen zudem zwei Photovoltaikanlagen in Jettingen-Scheppach und Burgau“, sagt Kriner. „Aktuell sind wir mit der SWU deshalb im Gespräch bezüglich eines Direktvermarktungsvertrages für die nicht verbrauchten Strommengen aus unserer Eigenerzeugung in Burgau.“ robatherm gestaltet in Zusammenarbeit mit der SWU die Energiewende aktiv mit und geht mit gutem Beispiel für eine grünere Zukunft voran.

[www.robatherm.com](http://www.robatherm.com)

## Im Profil

### robatherm

robatherm steht seit 170 Jahren fest am Markt. Das Unternehmen stellt maßgeschneiderte raumluftechnische Geräte her, die hohen Standards für Sicherheit und Qualität unterliegen. Fortwährend finden durch die Green Company Verbesserungen im Sinne der Nachhaltigkeit statt. Alles immer mit dem Ziel: Menschen auf der ganzen Welt mit sauberer Luft in den Gebäuden zu versorgen.

## WAS UNS VERBINDET:

Seit Oktober 2024 sind die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm der neue Energieversorger von robatherm: Das Unternehmen kauft den Strom über den Spotmarkt ein. Zusätzlich besteht eine Wechseloption zum Festpreis des Terminmarktes. Ab 1. Januar 2025 wird zudem SWU Naturstrom aus regenerativer Wasserkraft bezogen. Die beiden Unternehmen vertreten ähnliche Unternehmenswerte und leisten einen wertvollen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft.



**FRANK FÄRBER**

0731 166-2620

frank.faerber@swu.de



# Sparsamkeit nach Vorschrift

Das neue Energieeffizienzgesetz (EnEfG) bringt zum Jahresbeginn 2025 weitreichende Herausforderungen für Unternehmen und Einrichtungen mit sich.

Jahr für Jahr definierte Ziele bei der Energieeffizienz, festgelegte Reduzierungen beim Verbrauch und für viele Firmen obligatorische Energiemanagementsysteme: Der Jahresbeginn 2025 hat es für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit vielen neuen Pflichten bei Energiethemen in sich. „Unsere Kunden sind gefordert, **belastbare Lösungen** zu schaffen“, sagt Moritz Fischer, Gruppenleiter Energiedienstleistungen bei der SWU. „Wir stellen hierfür unsere gesamte Beratungs- und Servicekompetenz bereit, damit die Anpassung gelingt.“

Ausgangspunkt für die Herausforderungen sind das seit 2023 geltende **Energieeffizienzgesetz** sowie die Vorgaben der **EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED)**. Sie verpflichten Behörden, energieintensive Unternehmen und Rechenzentren, mehr Energie zu sparen. Gleichzeitig wird vom Gesetzgeber ein Endenergieverbrauchsziel für 2045 angepeilt, um langfristige Planungen zu unterstützen.

## ÄNDERUNGEN IM ÜBERBLICK

Das Gesetz verpflichtet nun alle Unternehmen mit einem durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 7,5 Gigawattstunden in den letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahren ein **zertifiziertes Energiemanagementsystem** nach DIN EN ISO 50001:2018 oder ein **Umweltmanagement nach EMAS** einzuführen. Öffentliche Einrichtungen müssen bereits ab einem Gesamtenergieverbrauch von einer Gigawattstunde bis 2045 jährlich zwei Prozent Energie einsparen. Zudem haben sie die Pflicht, ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einzurichten. Stichtag ist der 30. Juni 2026. Für Rechenzentren gelten besondere Anforderungen an die Energieeffizienz und die Nutzung der Abwärmepotenziale. Das

neue **Rechenzentrum** der SWU erfüllt diese Anforderungen bereits.

„So einfach sich die Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes lesen, stellen sie für Unternehmen und Kommunen doch eine gewaltige Herausforderung dar“, sagt Moritz Fischer. „Denn es genügt nicht, einen großen Hebel anzusetzen – obwohl das Schlagwort ‚Gesamtenergieverbrauch‘ das vermuten lässt. Die Aufgaben und Handlungsfelder erstrecken sich auf viele Details, die sich von Fall zu Fall unterscheiden.“ Er nennt ein Beispiel: „Unternehmen müssen künftig vermeiden, dass bei Produktionsprozessen Abwärme entsteht. Falls das nicht möglich ist, müssen sie die Abwärme sinnvoll verwerten. Dazu braucht es ausgefeilte Konzepte. Auf diesem Gebiet verfügen wir über **weitreichende Erfahrungen**.“

## KOMPETENTER BEISTAND ZAHLT SICH AUS

Auf der praktischen Seite ist die SWU gut vorbereitet. Für die Prüfung und Bewertung der **Wärmenetze** hat das kommunale Versorgungsunternehmen spezialisierte Ingenieure im Einsatz. Auch bei der Überprüfung der Wirtschaftlichkeit und beim Erstellen effizienter Umsetzungspläne liefert die SWU **kompetenten Beistand**. „Wie schon bei allen vergangenen Maßnahmen und Schritten bewahrheitet sich auch in diesem Fall die Grundregel: Energieeffizienz erzeugt Kostenreduktion“, bringt Fischer den Nutzen auf den Punkt. Zusätzlich lassen sich auf diesem Weg nachhaltig positive Effekte auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz erzielen. Sein Fazit fällt eindeutig aus: „Unsere Kunden können sich auf unsere **solide Wissensplattform** stützen. Wir begleiten sie gerne bei den erforderlichen Veränderungen mit einer zuverlässigen und zielgenauen Planung.“



**MORITZ FISCHER**  
0731 166-2040  
moritz.fischer@swu.de

# Neues Rechnungsmanagement

Ab dem kommenden Jahr sehen sich Unternehmen einer neuen Herausforderung gegenübergestellt: der elektronischen Rechnung (E-Rechnung).

**D**ie Bundesregierung hat im Rahmen des Wachstumschancengesetzes beschlossen, dass die elektronische Rechnung ab dem 1. Januar 2025 zur Pflicht für steuerbare und steuerpflichtige inländische Business-to-Business-Umsätze wird. Ab diesem Zeitpunkt gilt eine per E-Mail versandte PDF-Rechnung nicht mehr als elektronische Rechnung, stattdessen bedarf es bei dieser zur Übermittlung jetzt die Zustimmung des Empfängers.

Eine elektronische Rechnung ist dann eine Rechnung, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird. Sie erfüllt die europäische Norm EN 16931 und ermöglicht eine elektronische Verarbeitung. Das ist beispielsweise bei der „XRechnung“ oder dem hybriden „ZUGFeRD-Format“ der Fall. Ausgenommen von der E-Rechnungspflicht sind Rechnungen mit Beträgen unter 250 Euro sowie Fahrausweise. Im Fall der SWU sind hier die Jahres- und Monatsrechnungen gemeint.

Egal, ob kleines, mittelständisches oder großes Unternehmen: Ab Januar 2025 müssen sie alle in der Lage sein, E-Rechnungen anzunehmen

und aufzubewahren. Eine Zustimmung des Rechnungsempfängers für E-Rechnungen ist nicht nötig. Die SWU ist ebenso von dieser Thematik betroffen und setzt die Pflicht bis zum Inkrafttreten des Gesetzes um.

## UNTERNEHMEN IN ZUGZWANG

Für den Versand wurden Übergangsregelungen festgelegt. Bis zum 31. Dezember 2026 dürfen weiterhin Papierrechnungen versendet werden. Ab dem 1. Januar 2027 sind Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro verpflichtet, E-Rechnungen zu versenden. Wer unter dieser Summe liegt, darf bis zum 31. Dezember 2027 weiterhin sonstige Rechnungen ausstellen. Ab dem 1. Januar 2028 enden die Übergangsfristen und die Pflicht gilt für alle.

Betriebe müssen jetzt beginnen, ihre Prozesse im Rechnungswesen umzustellen – weg von analogen Verfahren und hin zu digitalen. Dieser Aufwand bietet die Chance, die internen Prozesse zu überprüfen und optimieren.



MARKUS SCHEYDECKER

0731 166-2645

markus.scheydecker@swu.de

## 3 Fragen, 3 Antworten:



SUSANNE KNÄUER

56 Jahre  
Betreuerin kommunale Kunden

### Welche Erfahrungswerte bringen Sie mit für Ihre neue Stelle als kommunale Kundenbetreuerin?

Ich bin seit 39 Jahren fest verwurzelt in der Stadtverwaltung Ulm. Während meines beruflichen Werdegangs durchlief ich unterschiedliche Stationen der Kommunalverwaltung: Angefangen bei einer Ausbildung im mittleren Dienst über die Gewerbe- und Gaststättenabteilung, den gehobenen Verwaltungsdienst, der Organisationsstelle, dem Sozialamt und der Abteilung Bildung und Sport. Zuletzt war ich acht Jahre lang die persönliche Referentin des ehemaligen Oberbürgermeisters der Stadt Ulm. Dabei war ich unter anderem die Schnittstelle zwischen dem Oberbürgermeister und den Ortsverwaltungen. Durch den „Tag der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher“ kam ich auch mit der Kommunikationskundenbetreuung der SWU in Kontakt. All diese Berührungspunkte waren gute Startvoraussetzungen für meine neuen Aufgaben bei der SWU.

### Womit haben Kommunen aktuell zu kämpfen?

Kommunen haben es derzeit nicht leicht, gut ausgebildetes Personal zu finden. Das erschwert wiederum die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge. Hier sind aber Menschen entscheidend, die sich täglich darum kümmern, dass alles funktioniert. Die SWU unterstützt die Kommunen daher durch vielfältige Leistungen. Ein Beispiel sind Betriebsführungsverträge im Trinkwasserbereich, damit die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit diesem wertvollen Gut garantiert bleibt – und die Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe entlastet werden.

### Was zeichnet für Sie eine gute Kommune aus?

Sie befindet sich nah an den Bürgerinnen und Bürgern und schafft die Rahmenbedingungen für einen Raum, in welchem man gerne lebt, arbeitet und das soziale Miteinander fördert. Hierfür ist es notwendig, dass die Kommune die Bedürfnisse der Bürgerschaft kennt und auf sie eingehet.

Genauso handhaben wir es bei der SWU. Wir treten in den direkten Dialog und schauen, wo wir den Menschen mit unserer Expertise und mit unseren vielfältigen Angeboten helfen können. Transparenz und Verlässlichkeit sind sowohl für uns als auch für eine gute Kommune wichtige Werte. Ganz im Sinne: „Verlass Dich drauf“.

# Punktgenau den Preisvorteil sichern

Mit dem Tarif „SWU Strom Spot“ machen sich Unternehmen die Vorteile des Strommarktes zunutze.



I Jahr 2023 gab es über das Jahr verteilt rund 300 negative Stundenpreise beim Strom“, sagt Sven Hoffmann, Geschäftskundenberater bei der SWU. „2024 hatten wir diesen Wert hingegen schon im August erreicht. Die Gelegenheiten für Stromverbraucher, am Spotmarkt signifikante Vorteile zu erzielen, nehmen deutlich zu.“ Die Gründe für den anhaltenden Strompreistrend nach unten kann er direkt beim Namen nennen: „Die Erzeugung aus unterschiedlichen Quellen macht sich klar bemerkbar. Sonne und Wind legen immer mehr zu.“

## POSITIVE EFFEKTE

Schon unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist der Bezug von dieser Art des Stroms für viele Betriebe grundsätzlich vorteilhaft. Dass er sich

auch wirtschaftlich auszahlt, verstärkt den Nutzen. In Gesprächen mit Geschäftskunden stellt Hoffmann fest, dass die meisten das Prinzip Spotmarkt und dessen Vorteile nutzen wollen. Vielfach findet indes eine Abwägung zwischen Vorteil und Risiko statt, bei der dann eine kundige Beratung durch die SWU die Antwort liefert. „Wir haben genau für diese Situation den Tarif „SWU Strom Spot“ entwickelt, bei dem wir für die Kunden ein exaktes Monitoring der Entwicklung am Strommarkt beobachten“, erklärt Hoffmann. „Das erlaubt es, Beschaffungszeitpunkte vorteilhaft zu verteilen.“

Wobei Hoffmann auch klarmacht, dass es am Spotmarkt nicht nur eine Richtung gibt: „Zu viele Faktoren wirken dort zusammen, um langfristige Prognosen abzugeben. Aber aufmerksame Beobachter können sich durch

konsequentes Vorgehen ihre Vorteile sichern.“ Beispielsweise können sie sich auf den **Marktbericht der SWU** stützen, bei dem sie online die anstehenden Tages- und Stundenpreise abrufen können. Unternehmenskunden können somit ihren Stromverbrauch in die Stunden legen, in denen der Spotpreis niedrig ist.

## FLEXIBLE ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Das Sicherheits- und Planungsbedürfnis der Unternehmen hat bei der SWU einen hohen Stellenwert. Daher enthält der SWU Strom Spot-

Tarif die Möglichkeit, in einen **Terminkontrakt** zu wechseln. Zum Beispiel, wenn die Preise auf einem niedrigen Niveau angekommen sind. „Mit dem Umstieg auf die Varianten „Fix“ oder „Chance“ verzichten die Unternehmen wieder zugunsten langfristiger Berechenbarkeit auf das kontinuierliche Schwimmen auf der Preiswelle.“



**SVEN HOFFMANN**

0731 166-2635

[sven.hoffmann@swu.de](mailto:sven.hoffmann@swu.de)

## Kunden, die erfolgreich mit der SWU zusammenarbeiten:



Kurz  
gemeldet

## Start in eine STRAHLENDE Zukunft



Ab 2025 ist es soweit: Die neue Freiflächen-Photovoltaikanlage mit 5,6 Megawatt Peak wird im Örlinger Tal errichtet und nimmt ihren Betrieb auf. Damit sollen zukünftig bis zu 1.700 Haushalte in Ulm mit umweltfreundlicher Solarenergie versorgt werden. So lassen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr um 3.200 Tonnen reduzieren. Im August 2024 hat die SWU Energie GmbH für das Projekt als eines von fünf Unternehmen in der Region den Zuschlag für die EEG-Förderung erhalten. In der nächsten Zeit laufen die Vorbereitungsmaßnahmen am Standort. Die SWU treibt die Energiewende darüber hinaus aktiv mit acht neuen PV-Anlagen auf den Dächern von Ulm und Neu-Ulm voran. So zum Beispiel zukünftig auf dem Dach der Mark-Twain-Grundschule, des Wertstoffhofs Kaltwässerle und den Dächern der SWU-Gebäude.

### STROM & GAS: WICHTIGE ÄNDERUNGEN ZUM

### JAHRESWECHSEL

Die Übertragungsnetzbetreiber haben die Umlagen und Abgaben auf Strom für 2025 veröffentlicht. Die KWKG-Umlage steigt zum 1. Januar 2025 von 0,275 auf 0,277 Cent pro Kilowattstunde netto. Der Aufschlag für besondere Netznutzung wird sich im Vergleich zu 2024 von 0,643 Cent pro Kilowattstunde netto auf 1,558 Cent pro Kilowattstunde netto erhöhen. Darin enthalten ist die bis 2024 genannte Umlage nach § 19 StromNEV. Die Offshore-Netzumlage beträgt derzeit 0,656 Cent pro Kilowattstunde netto. 2025 wird sie 0,816 Cent pro Kilowattstunde netto betragen. Auch auf dem Gasmarkt stehen weitere Preisanstiege an. Ab Januar 2025 steigt die reguläre CO<sub>2</sub>-Bepreisung von 0,816 (2024) auf 0,998 Cent pro Kilowattstunde netto. Die SLP-Bilanzierungsumlage (THE) bleibt unverändert bei 0,000 Cent pro kWh. Die Gasspeicherumlage nach § 35e EnWG beträgt derzeit 0,250 Cent pro Kilowattstunde netto. Der neue Wert für 2025 ist noch nicht veröffentlicht.

### ENGAGEMENT FÜR EINEN UMWELTFREUNDLICHEN, MODERNNEN NAHVERKEHR

Die SWU erweitert bis 2027 ihren Fuhrpark und investiert gut 34,6 Millionen Euro in 46 neue Elektrobusse. Schrittweise wird zudem die Ladeinfrastruktur ausgebaut werden. Gefördert wird das Projekt durch die Busförderung der Länder Baden-Württemberg und Bayern. Die Fahrzeuge sind geräuscharm und erhöhen dadurch die Lebensqualität der Bürger. Darüber hinaus dienen sie als Unterstützung im neuen Nahverkehrsplan ab 2027 und ersetzen zum Teil die Dieselfahrzeuge. Zukünftig sind damit 60 von 109 Stadtbusen emissionsfrei auf den Straßen unterwegs. Hierdurch leistet die SWU einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung des Stadtverkehrs in den Regionen Ulm und Neu-Ulm. 2022 und 2023 wurden außerdem sechs

neuen Straßenbahnen des Typs Avenio M angeliefert. Die SWU Verkehr GmbH möchte zur Verbesserung des Angebots alle 18 Avenio-Fahrzeuge von 2026 bis 2028 um gut 10 Meter verlängern. Das steigert die Fahrgastkapazität pro Fahrzeug um 38 Prozent. Die Neuanschaffung wird vom Land Baden-Württemberg mit rund 7,7 Millionen Euro gefördert. Die geplante Verlängerung wird mit rund 19,2 Millionen Euro gefördert.

